



Jetzt hat das Organ der Unabhängigen Sozialdemokraten, "Die Freiheit", einen angeblichen Erlaß Hindenburgs veröffentlicht, der sich gegen die Unabhängigen richtet, und daran entsprechende Bemerkungen geknüpft. Nunmehr gibt das Blatt zu, daß es sich um eine Fälschung der Unterschrift Hindenburgs gehandelt hat. Bei einiger Sorgfalt hätte das die "Freiheit" auch vorher erkennen können, da in dem Bericht über die Tagung der Frontsoldatenräte der angebliche Erlaß Hindenburgs bereits eine Rolle gespielt hatte und unabweislich festgestellt worden war, daß Hindenburg mit der Sache nichts zu tun hatte.

### Zur inneren Lage. Eine rheinisch-westfälische Republik.

Aus Köln wird vom Mittwoch gemeldet: Zwei Versammlungen forderten gestern nach Ansprachen der Reichstagsabgeordneten Trimborn und Marx sowie des Hauptredakteurs Hoerber unter gewaltigem Beifall baldigste Proklamierung einer dem Deutschen Reich angehörenden selbständigen rheinisch-westfälischen Republik. — 5000 rheinische Bürger und Bürgerinnen, am 4. Dezember 1918 in der bürgerlichen Gesellschaft zu Köln versammelt, faßten folgende Entschlüsse: In Anbetracht der tiefgreifenden politischen Umwälzungen im Deutschen Reich, in der Erkenntnis der völligen Unmöglichkeit in Berlin eine geordnete Regierung zu schaffen, in der Ueberzeugung, daß die Länder am Rhein nebst Westfalen politisch, kulturell und wirtschaftlich ausreichende staatsbildende Kräfte besitzen, gibt die Versammlung ihrem festen Willen Ausdruck, die Einheitlichkeit des Reiches zu wahren und den Wiederaufbau eines neuen deutschen Staatswesens von den Ländern am Rhein und Westfalen anzunehmen. Die Versammlung fordert deshalb die anerkannten Vertreter des Volkswillens aller Parteien im Rheinland und Westfalen und den anderen Ländern auf, baldigst die Proklamierung einer dem Deutschen Reich angehörenden selbständigen rheinisch-westfälischen Republik in die Wege zu leiten.

Die „Alltägliche Zeitung“ schreibt: Die von Trimborn und Dr. Hoerber ausgerichtete rheinisch-westfälische Zentrumrepublik legt den Verdacht nahe, daß es sich bei der Neugründung ebenso wie um eine staatspolitische als kirchenpolitische Maßnahme handelt. Unsere Erwägungen an zuständiger Stelle lauten dahin, daß das Erzbischofliche Palais von der Versammlung und der neuen Republik genau so überrascht war wie das übrige Köln.

**Schwere Ausschreitungen in Köln.**  
In Köln sind schwere Unruhen vorgekommen. Sie nahmen vorgehen einen derart bedrohlichen Charakter an, daß der Wohlfahrtsausschuß beschloß, umfassende Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen und rücksichtslos gegen die Unruhen mit Waffen einzuschreiten. In der Hafengegend wurden sämtliche Wirtschaften geschlossen, weite Gebiete wurden abgeperrt, um die großen Lebensmittelvorräte der Allgemeinheit zu sichern. Als erneute Ansammlungen in der Hafengegend stattfanden, wurden starke Abteilungen Polizisten und Bürgerwehr aufgebildet. Drei bis vierhundert Soldaten, die auf die Auslieferung von Zivilkleidung warteten und denen die Zeit zur Abfertigung zu lang wurde, haben das Zeughaus gestürmt und alles, was an Kleidungsstücken dort vorrätig war, an sich gerissen. Infolgedessen gibt die Bekleidungsstelle nichts mehr aus.

**Wilson soll nach Köln kommen!**  
Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufruf, worin Wilson gebeten wird, Köln einen Besuch abzustatten. Zunächst solle Köln nahe an Paris, das Wilson bekanntlich aufsuchen wird und dann bilde der Dom einen Anziehungspunkt wie in keiner anderen Stadt Europas. (!). Der Hauptzweck sei ein Sichkennenlernen, um die schwebenden Angelegenheiten erörtern zu können. Dazu würden Vertreter des auswärtigen Amtes in Berlin nach Köln kommen müssen.

**Unsere Feinde im Rheinlande.**  
Aus Köln wird von gestern gemeldet: Mit dem heutigen Tage ist der Telegraphen- und Telephonverkehr infolge feindlicher Besetzung unterbrochen. Infolge der ausgelegten Geldprämiem für Bergung von Gefangenen auf dem rechten Rheinufer vor der feindlichen Besetzung bietet Köln ein eigenartiges Bild. Entlassene Soldaten, halbwegsige Burken und die Schuljugend haben sich vor die Fronten und die letzten Geschütze gespannt und retten das kostbare Material vor dem Feind, der heute abend oder morgen früh hier einzieht.

Nach Reumünster und Metzger Wäldern ist in jenen Orten, welche von Franzosen besetzt sind, der Verkehr von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens unterbunden. Außerhalb der Gemeindegrenze muß jeder einen schriftlichen Ausweis führen. Es ist französische Post eingeschickt. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Die Zivilisten haben den fremden Offizieren gegenüber eine achtungsvolle Haltung einzunehmen. Volksgeldner, Eisenbahn- und Postbeamte haben die Offiziere zu grüßen.

### Eine neue Schulordnung in Preußen

„Schulgemeinde“ und „Schülerrat“.  
Der preussische Kultusminister Hantke wendet sich in zwei Erlassen an die Lehrer und Schüler der höheren Lehranstalten und Seminare. Der Aufruf an die Lehrerschaft, der sich durch eine kluge und tole-

rante Sprache auszeichnet, fordert die dazu Berufenen auf, das Erziehungsamt mit dem neuen Geist der Freiheit zu erfüllen. In dem Aufruf an die Schüler interessieren vor allem die Bestimmungen über die neuen Einrichtungen der „Schulgemeinde“ und des „Schülerrats“. Diese Bestimmungen lauten:

1. An jeder höheren Schule (Hollanstalt), bei jedem Lehrerseminar, jeder Präparandenanstalt, jeder Studienanstalt und jedem Oberlyzeum sind alle zwei Wochen einmal zu einer zum Lehrplanmäßigen Unterricht gehörenden Stunde eine „Schulgemeinde“ statt, d. h. eine völlig freie Aussprache von Lehrern und Schülern über Angelegenheiten des Schullebens, der Disziplin, der Ordnung usw. Die Leitung der Versammlung hat ein von der Schülerschaft in geheimer, gleicher Wahl ernannter Lehrer zu übernehmen. An der Schulgemeinde hat der Vater der Schule und das ganze Kollegium teilzunehmen, sowie alle Schüler, in den höheren Schulen und Studieranstalten von der Obertertia an aufwärts. Die Schulgemeinde kann ihre Wünsche und Meinungen in der Form von Entschlüssen zum Ausdruck bringen, anordnende oder gegebende Befugnis hat sie jedoch zunächst nicht. In der Schulgemeinde hat jeder Schüler und jeder Lehrer eine Stimme; sie beschließt mit einfacher Mehrheit. Ihre Geschäftsordnung beschließt die Schulgemeinde selbständig. Ueber ihre Verhandlungen und Beschlüsse wird Protokoll geführt.

2. Die Schulgemeinde wählt aus der Schülerschaft einen Schülerrat, der ständig die Interessen der Schülerschaft zu vertreten und im Einvernehmen mit der Lehrerschaft für die Ordnung zu sorgen hat. Der Schülerrat gibt sich selbst eine Arbeitsordnung und legt sie der Schulgemeinde zur Genehmigung vor.

3. Die Schulverfassung hat nach mindestens vierteljährigem Bestehen das Recht, in Form einer Entschlüsselung sich über diese neuen Einrichtungen der Schulverfassung auszusprechen, Vorschläge zu ihrem weiteren Ausbau zu machen sowie an die Regierung (das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung) die Bitte zu richten, ihr zu einer freien Aussprache über die neuen Aufgaben der Jugend im neuen Staats- und Volkleben einen Vertrauensmann der Regierung zu senden. Solche Entschlüsselungen sind auf dem üblichen Wege unverzüglich an das Ministerium einzulegen.

Von jetzt ab wird den Schülern völlige Freiheit zur Bildung unpolitischer Vereine zum Beispiel Wandervogelgruppen, Sportvereine, Sprechclubs, Vereine zur Pflege geistiger Interessen oder künstlerischer Betätigung usw.) im Rahmen des geltenden Rechts gewährt. Auch dürfen die Schülerschaften verschiedener Schulen miteinander in Verbindung treten.

In der Unterbrechung mit einem Journalisten erklärte Hantke, daß das Ziel der dringend notwendigen Schulreform die Schaffung eines neuen deutschen Menschentyps durch die neue deutsche Schule sei; dieser Typ müsse die Bereinigung sein von „eiserner Pflichterfüllung, nächsten Tatenhaftigkeit und höchstfliegendem Idealismus“.

### Meine politische Meldungen.

**Neues aus Böhmen.** In der Stadt Hofscha (Mähren) haben tschechoslowakische Truppen in der Nacht zum Donnerstag das Judenviertel geplündert und mehrere Juden erschossen. Das Wiener Staatsamt für Herwerbende verlautbart amtlich: In einer am 28. November abgehaltenen Besprechung zwischen italienischen und tschechoslowakischen Delegierten und der Zentraltransportleitung wurden Vereinbarungen über den Durchzug des tschechoslowakischen Armeekorps von der italienischen Front durch Deutsch-Osterrreich nach Böhmen getroffen. Der Durchzug beginnt am 6. oder 7. Dez. und wird 12 Tage in Anspruch nehmen. Die tschechoslowakischen Truppen werden mit voller Bewaffnung und Ausstattung in Begleitung italienischer Offiziere fahren. Sie sind als Truppen der Entente anzusehen, denen auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen das Recht des freien Durchzugs gewährt werden muß. — Reuter meldet aus London: Malargy der Präsident der tschechoslowakischen Republik, traf, aus den Vereinigten Staaten kommend, in London ein, wo er von Regierungsoffizieren empfangen und ihm in militärischer Ehren erwiesen wurden. Er wird sich nach Prag begeben. Er selbst nimmt an der Friedenskonferenz teil. — Wie die Wälder aus Prag melden, nahmen die Unruhen dortselbst im Laufe des vorgefertigten Vormittags einen bedrohlichen Charakter an. Der Gebrauch der deutschen Sprachgemeinschaft verbieten. Die deutschen Gasthäuser sind von tschechischen Weibern und Soldaten besetzt. Auch vor dem deutschen Generalkonsulat sind Wachen des tschechischen Soldatenregiments aufgestellt. — Der österreichische Staatssekretär des Inneren Bauer erklärte in der Sitzung des Nationalrates den Ausbruch der Feindseligkeiten in den Grenzgebieten gegen Tschechien und Jugoslawien als unvermeidlich. — Ein Bataillon österreichischer Volkswehr ist nach Nikolsburg (Mähren) abgegangen.

**Aus Deutsch-Osterrreich.** Infolge des fast gänzlichen Aufhörens der Kohlenzufuhr für die deutsch-österreichischen Eisenbahnen und des vollständigen Verfalls der Kohlenvorräte der Eisenbahnen besteht die Gefahr des gänzlichen Stillstandes des Eisenbahnverkehrs. Auf den Hauptbahnen wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich nur je ein Fernpersonenzug in Verkehr bleiben können. Auch der Güterverkehr wird eine weitere Einengung erfahren. Auch aller Bemühungen der Regierung ist eine baldige Befreiung der Lage nicht zu erhoffen. — Der Wiener „Sozialdemokratische Korrespondenz“ zufolge, brachten die Sozialdemokraten in der Nationalversammlung Gesetzesentwürfe ein betreffend die Aufhebung des Adels, der Titel und Orden, sowie die Abschaffung der Familienkennzeichen.

**Beworbenen der Generalstreik in Schweden.** Einem Telegramm aus Stockholm zufolge, planen die beiden schwedischen sozialistischen Parteien in ganz Schweden den Generalstreik, um damit den Widerstand der konservativen Parteien gegen die Verfassungsreform zu brechen. Der Generalstreik soll für die Dauer der Verhandlungen des Reichstags über die Verfassungsreform geplant.

### Kunst und Wissenschaft.

Propst D. Kaweraat. Ob evangelische Landeskirche Preußens und die deutsche theologische Wissenschaft haben einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Sturz vor Vollendung des 72. Lebensjahres ist in Berlin der Geheim Oberkonsistorialrat D. Gustav Kaweraat, ordentlicher Honorarprofessor für praktische Theologie an der Berliner Universität, Propst an St. Petri und Mitglied des evangelischen Oberkirchenrates, nach längerem Leiden gestorben. Der hochangesehene Geistliche, der sich weit über die engeren kirchlichen Kreise hinaus großer Verehrung erfreute, übte zu den bedeutendsten evangelischen Pastoren der neuere Zeit. Ueberdies war der Verstorbenen einer der bedeutendsten Lutherforscher.

### Von Stadt und Land.

Am 6. Dezember.

### Unsere Ernährungswirtschaft in Gefahr.

Das Reichsernährungsamt hat an das Landwirtschaftliche Amt eine Note gerichtet, in der es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Wir sind in der Lage, aus dieser Note die folgenden wichtigsten Gesichtspunkte zu veröffentlichen:

Das Rückgrat unserer ganzen Kriegsernährungswirtschaft bildete bisher die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln. Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitseinstellung der Kriegesgefangenen usw. ist ein erheblicher Teil unserer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den frühen Frost vernichtet worden. Dementsprechend kommt die ungeheure Transportkrise, die ebenfalls dazu beigetragen hat, daß unsere Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig haben eingewintert werden können. Die Folge davon ist, daß die Hauptwohnbezirke nur noch für wenige Wochen mit Vorräten versorgt sind und nennenswerte Zufuhren nicht mehr erwarten können. Ein Durchhalten der vorgesehenen Kartoffelration erscheint daher schon heute vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgemein ausgegeben werden können. Die Getreideversorgung war nach der verfrähten Inanspruchnahme der diesjährigen einheimischen Ernte in erheblichem Maße auf Zufuhren aus dem Osten eingestellt. Infolge des Fortfalles dieser Zufuhren hat sich die Lage der Reichsgroßverteilung dementsprechend ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahre erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also günstigstenfalls nur eine Tagesration von 80 Gramm Mehl, d. h. ein Drittel der gegenwärtigen Ration, verteilen lassen. Diese Lage bessert sich auch dann nicht wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember zugestandene Erhöhung der Brotration wieder rückgängig gemacht wird, was aus technischen Gründen kaum vor dem 1. Januar möglich sein würde. Hierbei ist zu bemerken, daß die Erhöhung der Brotration seinerzeit ausschließlich aus politischen Gründen erfolgt ist.

Sehr trübe steht es auch um die Ausfuhr unserer Fett- und Fleischversorgung aus, da namentlich das Durchhalten der Fettwirtschaft auf die Zufuhren der in Rußland angekauften Delsaaten eingestellt war. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht mehr abtransportiert worden. Die einheimische Fettwirtschaft gestattet deshalb nach dem völligen Zusammenbruch der Milchwirtschaft nur noch einen Wirtschaftsplatz bis zum 1. April. Bis zu diesem Tage steht aus der möglichen Ausbringung an Milchfett und aus der Margarine-Erzeugung nur noch ein Tageskopffatz von 3,3 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der Versorgungsberechtigten Bevölkerung nur noch eine Wochenkopfmenge von 100 Gramm vorliegt, kann auch nur unter Zuhilfenahme ganz beträchtlicher Zufuhren aufrecht erhalten werden. Ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller wichtigen Lebensmittelrationen spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeuten würde, geht daraus hervor, daß alsdann der Nährwert, der heute schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnittsnährwertes darstellt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Nährwertes herabfallen würde. Diese Tatsache würde ein langsames aber sicheres Verhungern bedeuten.

Die Note schließt mit dem Hinweis, daß die Sterblichkeit in Deutschland in der Kriegszeit und insbesondere in den letzten Jahren in erschreckendem Umfang zugenommen hat. Bereits im Jahre 1917 sind in Deutschland infolge des Hungerkrieges von je tausend Lebenden gleichen Alters mehr als vor dem Kriege gefordert: im ersten Lebensjahr 9,7 v. H., im Alter von 1-5 Jahren 19,8 v. H., im Alter von 70 Jahren und darüber 33,4 v. H. Nach fürchterlicher gesteigert hat sich die Sterblichkeit an Tuberkulose. Sie ist bei je 10 000 Einwohnern von 15,7 auf 31,7 v. H. gestiegen. Allein in den 390 deutschen Orten mit mehr als 15 000 Einwohnern sind im Jahre 1918 43 320 Personen mehr an Tuberkulose gestorben als im Jahre 1918. Nach eindrucksvoller prägt sich die Erhöhung der Sterblichkeit besonders in den Hauptwohnbezirken aus und zwar ganz besonders in den Biffern für die weibliche Bevölkerung. In Berlin ist die absolute monatliche Zahl der weiblichen Todesfälle seit Oktober 1918 von 1007 auf 1188 gestiegen. Die Zahl der Todesfälle an Lungentraktiten, also hauptsächlich an Schwindsucht weist eine Erhöhung von 205 auf 1752 auf.

Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Hauptschuld an dem Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft die Abwehrmaßnahmen Englands tragen.

Von zuständiger Seite in Berlin wird mitgeteilt, daß der englische Admiral Beatty erklärte, daß die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln von der Schnelligkeit und den guten Willen abhängt, womit die Forderungen des Waffenstillstandsvertrages ausgeführt werden. Admiral Beatty wörtlich darauf, daß der Chef des Postsekretariats bestrebt sei, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Bedingungen des Waffenstillstandes so schnell und so gewissenhaft als möglich zu erfüllen.

dem na  
ihre De  
zeiten,  
turgsch  
Wenden  
aufwies  
und ras  
getom  
erschien  
Hundst  
sich ge  
gezeigt  
von 8  
Hf. S  
disponi  
ter, S  
zu fert  
schon b  
die Ein  
Chorwe  
mann,  
11ten  
und St  
kantors  
Chorwe  
das von  
eine der  
lich gew  
heiten  
1. Telle  
im Sa  
merstn  
wegen  
rungen  
geteilt  
Zgharre  
gergarte  
Wogen  
eine ei  
ben Ein  
Jausch  
Wir ho  
möglich  
stung  
fam: lu  
machen  
Arie  
Bordauer  
Bronze  
Bed  
n. G  
in Wo.  
Hof“ in  
schafte  
für Ind  
von Der  
Versam  
stimmig  
strie“ i  
gehen.  
Erlten b  
bandes  
reich be  
ebenfalls  
litter.  
liche Lag  
eines ge  
schäftlich  
hin. De  
einslung  
aus Eib  
sprache d  
den Org  
durch sel  
iger Ber  
folgte ei  
gen das  
ter dar  
tretern d  
beauftrag  
de besch  
les des  
gesond  
Wahlm  
warimen  
sprach de  
aus zahl  
Handel  
mächten.  
e. W  
Am Mon  
Verfüden  
eine Ber  
Anwesen  
belingete  
threr W  
Ausfpran  
Arbeits  
schlüsse  
Uhr. W  
Freitag  
7 Uhr.  
In den  
8 bis 12  
Bette  
der Städt  
agen: G  
68992 71  
Gewinne  
winne zu  
82865 70

Ein Soldatenabend im „Bürgergarten“. Um dem nach Aus eingeleiteten Landsturmbatalion XIX/31 ihre Dankbarkeit zu bezeugen und eine Freude zu bereiten, hatten hiesige Frauen für sie einen Unterhaltungsabend im „Bürgergarten“ veranstaltet...

Die Existenzgrundlage der Zeitungsbetriebe bedroht. Die Regierung in Berlin hat eine neue Verordnung erlassen, durch die der Umfang der Zeitungen wegen der Papiernot weiter wesentlich eingeschränkt werden soll.

Weitgehende Amnestie für nichtpolitische Straftaten. Im Anschluß an den Erlass einer politischen Amnestie hat die Reichsregierung am 19. November einen großartigen Erlass für nicht politische Straftaten erlassen...

Der Briefverkehr mit den Truppen im Osten. Die fortgesetzten Klagen der im Osten befindlichen Truppen über das Ausbleiben von Nachrichten aus der Heimat lassen vermuten, daß die Angehörigen in der Heimat der Ansicht sind, Feldpostsendungen nach dem Osten nicht abzugeben zu dürfen...

Eine deutsch-nationale Volkspartei in Joiden. Wie uns mitgeteilt wird, ist in Joiden eine weitere bürgerliche Partei in der Bildung begriffen. Sie soll den Namen einer deutsch-nationalen Volkspartei tragen und stellt sich ebenso wie die deutsche demokratische Partei auf den Standpunkt, daß ein Wiederaufbau Deutschlands auf demokratischer Grundlage, in der Form, wie sie von einer geschehenden Versammlung beschlossen wird, erfolgen muß.

Gerechtlicher Schutz der heimkehrenden Krieger. Der heimkehrenden Krieger scheinen, wie manche in die Öffentlichkeit gelangten Äußerungen erkennen lassen, zu besorgen, daß sie von ihren Gläubigern rücksichtslos zur sofortigen Bezahlung ihrer Schulden angehalten werden könnten.

Der Leipziger A. und S.-Rat gegen die schärfste Regierung. Der engere Ausschuß des A. und S.-Rates zu Leipzig veröffentlicht folgendes: Gegen die beiden Verordnungen des Volksbeauftragten Pleßner, militärischen Bahnverkehr und wirtschaftliche Demobilisierung betreffend, erhebt der engere Ausschuß schärfsten Einspruch...

Rangenberg b. Schwarzenberg, 5. Dez. Auf dem Gemeindeamte erschien ein Soldat, der mit Gewehr und scharfen Patronen ausgerüstet war und eine rote Armbinde trug, und erklärte unter Vorlegung eines Ausweises, daß er Mitglied des Leipziger Arbeiter- und Soldatenrates

und berechtigt sei, auf seiner dienstlichen Reise an jedem Aufenthaltorte seine Wohnung von täglich 12 Mark zu fordern und einzuziehen, worauf er 120 Mk. verlangte. Hierauf wurden ihm 70 Mk. ausgezahlt, aber die er unter Namen „Walter Scheibner“ eine Quittung ausstellte...

Kirchennachrichten.

- Evangelische Kirche. Sonntag, den 8. Dez. (8. Advent), vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Euthanasia-Andersgottesdienst...

Bekanntmachung.

Rach-Bereinerung mit dem Garnisonkommando in Kus sind Entlassungsgeldern für Heimarbeiter im Landwehrdistrikt Schneberg eingekassiert worden und zwar für die Orte: Kus, Bermagrin, Bodau, Conradswiese, Carolathal, Cris, Hirsch, Grün, Georgenthal, Henneberg, Johanneggelast, Langenberg, Pöhl, Nieberthal, Oberhain, Pöhlhammer, Streikwald, Wittgenbach, Albersbach, Pöhlhammer, Bernsdorf, Breitenbrunn, Breitenbrunn, Trögnitz, Dittendorf, Erlabrunn, Götzenstein, Gröbnitz, Halbesbach, Jäger, Lauter, Martertsbach, Nieberpflanzenthal, Obermühlbach, Röhren, Schmalzberg, Steinbach, Tellenbach, Wachsenbach, Wildenau, Antonsthal, Biersfeld, Breitenhof, Hirschbach, Gröbnitz, Halbe, Hagerbau, Hagerstein, Mittelbach, Neudorf, Neudorf, Nieberthal, Oberpflanzenthal, Pöhl, Rittersgrün, Schwarzenberg, Steinbach, Unterhain...

Kriegsauszeichnung. Der Soldat Willy Weich, hier Vorkämpfer, 46, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

Lebensmittel am Sonnabend: Margarine und Fleisch. n. Gründung der Volkswirtschaftlichen Vereinigung in Kus. Gestern Nachmittag fand im Hotel „Ergeb. Hof“ in Kus die Gründung der Volkswirtschaftlichen Vereinigung des Erzgebirges für Industrie, Handel und Gewerbe statt.

Wichtige Beschlüsse der Friseur-Gewerkschaft in Kus. Am Montag hielt die hiesige Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerkschaft im Restaurant „Kronprinz“ eine Versammlung ab. Obermeister Ledig begrüßte die Anwesenden, insonderheit alle, die vom Seeresdienste heimgekehrt sind, ebenso die Frauen, die in Vertretung ihrer Männer anwesend waren.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 1. Kl. der Städt. Lotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 88272 88502 88658 88992 71114 74149 82411 88929 87884 93198 106059, Gewinne zu 2000 Mark: 8050 18181 28572 93598, Gewinne zu 3000 Mark: 85189 50881, Gewinne zu 5000 Mark: 82865 70440, 10000 Mark auf Nr. 56440.

Zimmer Nr. 7, Geschäftszeit 8-12 Uhr vorm. für die Orte: Althorn, Blauenhof, Buchsberg, Carlsthal, Carolathal, Ebenholz, Erlabrunn, Götzenstein, Gröbnitz, Halbesbach, Jäger, Lauter, Martertsbach, Nieberpflanzenthal, Obermühlbach, Röhren, Schmalzberg, Steinbach, Tellenbach, Wachsenbach, Wildenau, Antonsthal, Biersfeld, Breitenhof, Hirschbach, Gröbnitz, Halbe, Hagerbau, Hagerstein, Mittelbach, Neudorf, Neudorf, Nieberthal, Oberpflanzenthal, Pöhl, Rittersgrün, Schwarzenberg, Steinbach, Unterhain...

Die Soldatenräte des Garnisonkommandos Kus u. Schneberg. A. A.: Groß, 2. Vorl. Weich, 1. Vorl.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. — Druck und Verlag: Neuer Druck u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Abteilung Bücher. Maritta sämtliche Romane. Eine hervorragend billige Ausgabe in handlichem Format, soeben erschienen. Band 1. Goldelse. Band 2. Das Geheimnis d. alten Mamsell. Band 3. Das Heideprinzchen. Band 4. Reichsgräfin Oisela. Band 5. Die zweite Frau. Band 6. Im Schillingshof. Band 7. Im Hause des Kommerzienrats. Band 8. Die Frau m. d. Karfunkelsteinen. Band 9. Amtmanns Magd. Band 10. Schuimelsters Marie. Alle Texte sind neu durchgesehen und die mit \* Zeichen versehenen durch sachgemäße Kürzung von den ermüdenden Längen befreit. Maritta einzige noch lebende Freundin, Else Hoffmann, hat diese anerkennenswerten Aufgabe mit bewundernswürdigen Geschick gelöst. Der moderne Leser wird ihr dafür dankbar sein. Die schönen Bände sind mit vielfältigen, künstlerischen Schutzumschlägen ausgestattet. 288 Seiten stark und kosten Band 1.95 Mark. Kaufhaus Schocken

# Letzte Drahtnachrichten.

## Gegen Lösungsbestrebungen.

Berlin, 5. Dezember. Unter der Überschrift „Die Neugestaltung Preussens“ wendet sich die Deutsche Allgemeine Zeitung gegen die Lösungsbestrebungen im Westen. Niemand, der sich mit der Frage des deutschen Reiches beschäftigt hat, werde im Zweifel sein können, daß die Kompetenzabgrenzung zwischen Reich und Bundesstaaten eine andere werden würde, als in der gegenwärtigen Verfassung. Solange aber nicht feststehe, welche Befugnisse dem Reich und welche seinen Gliedstaaten zustehen werden, sei es nicht nur ein müßiges, sondern auch ein höchst gefährliches Unternehmen, an die Aufstellung Preussens zu gehen und neue Staatenbildungen aus seinem Abreiß heraus vorzunehmen zu wollen.

(Diese Worte richten sich gegen die Bestrebungen zur Bildung einer Rheinisch-Westfälischen Republik. D. Red.)

## Eine Erklärung Wilhelms II.

Amsterdam, 5. Dezember. Nach einer Neutermeldung aus London berichtet Daily Mirror aus Amerongen, der frühere deutsche Kaiser habe gesagt, er könne keine Erklärung abgeben, da er mit Anklagen auf Verbrechen bedroht werde und deshalb warten müsse, bis diese Anklagen vorgebracht seien. Außerdem müsse er als privater Bürger der jetzigen deutschen Regierung gegenüber loyal sein und könne schon deshalb keine Erklärung abgeben, durch die vielleicht andere kompromittiert würden.

## Der Thronverzicht des Kronprinzen.

Berlin, 5. Dez. Die in Berlin eingetroffene Verzichtserklärung des früheren Kronprinzen hat folgenden Wortlaut: Ich verzichte hiermit ausdrücklich und endgültig auf alle Rechte an der Krone Preussens und an der Kaiserkrone, die mir, sei es auf Grund der Thronerhebung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sei es aus einem anderen Rechtsgrunde zustehen mögen.

(Bemerkenswert ist, daß hier ein Verzicht für die Nachkommen des Kronprinzen fehlt. D. Red.)

## Eine Kundgebung aktiver Unteroffiziere.

Berlin, 5. Dezember. Etwa 1500 Mitglieder des neugegründeten Bundes aktiver Unteroffiziere zogen gestern in starrer Haltung vor das Reichskanzlerpalais. Der Vorführende Suppe teilte über den Entschluß des Bundes mit, die Regierung zu schätzen. Ebert dankte im Namen der

Regierung für das Vertrauen, welches ihr entgegengebracht werde und dankte insbesondere dafür, daß man der Regierung in ihrem Bestreben für die Wahrung der Ordnung beistehen wolle, denn das ist, sagte er, was wir vor allem erstreben, Ordnung und Sicherheit im Reich und Arbeitgelegenheit. Wir sind fest entschlossen in unserem Vorhaben, die Nationalversammlung baldigt einzuberufen, uns von keiner Seite abdrängen zu lassen.

## Einberufung der bayrischen Nationalversammlung.

München, 5. Dezember. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: In einer Proklamation der Regierung des Volksstaates Bayern an das bayerische Volk heißt es u. a.: Die Regierung des Volksstaates Bayern bestimmt hiermit, daß die Wahlen zum neuen bayerischen Landtag am Sonntag den 12. Januar stattfinden. Wahlberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Personen, die am Tage der Wahl das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und die bayerische Staatsangehörigkeit besitzen.

## Keine Reichskonferenz in Jena.

Berlin, 5. Dezember. Der bayerische Ministerpräsident Eisner hatte der Reichsregierung eine ernste Konferenz der deutschen Freistaaten in Jena vorgeschlagen, deren Aufgabe es sein sollte, eine programmatische Rundgebung der äußeren und inneren Politik zu vereinbaren, insbesondere die Fragen der Nationalversammlung, der Befugnis des Auswärtigen Amtes und der Aktienveröffentlichung zu regeln. Die Reichsregierung hat darauf folgende Antwort erteilt: Der Wunsch der bayerischen Regierung auf Einberufung einer Konferenz der Vertreter der deutschen Freistaaten nach Jena oder nach einem anderen zentralgelegenen Orte hat die Reichsregierung in ihrer heutigen Sitzung beschäftigt. Wir sind zu dem einstimmigen Beschluß gelangt, von der Einberufung einer solchen Konferenz abzusehen, weil nach unserer Ansicht kein genügender Grund für ihren Zusammentritt vorliegt.

## Dauernde Internierung unserer Flotte?

Berlin, 5. Dezember. Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern interniert lassen muß. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht nochmals Bedeutung erlangen kann.

(Und was geschieht mit der englischen Flotte? D. Red.)

London, 5. Dezember. (Reuter.) Die die Admiralität mittelst, sind alle türkischen Kriegsschiffe den Alliierten ausgeliefert worden, und interniert. Der frühere deutsche Panzerkreuzer „Goeben“, der auch ausgeliefert ist, liegt jetzt in Smirna im Bosporus. Die russischen Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte, die mit deutschen Seeleuten besetzt waren, sind ebenfalls in den Händen der Alliierten. Außerdem wurden 4 deutsche U-Boote übernommen.

## Unfälle im Rheinland.

Düsseldorf, 5. Dez. Die Belgier fordern im besetzten Stadteil Düsseldorf im Wege der Requisition Wäsche, sowie Futtermittel für die Pferde. Die Handelskammer von Düsseldorf hat gegen die Exzesse der Rheinisch-Westfälischen Kommission Einspruch erhoben. Vom Staatssekretär Erzberger ist die brahlose Mitteilung eingegangen, daß er die Erfüllung der Wünsche nach Milderung des Verbotes des Verkehrs zwischen den beiden Rheinufereu in Düsseldorf heute in Spaa beantragen werde.

## Anarchie in Aöln.

Aöln, 5. Dez. Nachdem in der vergangenen Nacht bei Pfländerungen durch eine dreihundertköpfige Räuberbande mehrere Banditen durch die Sicherheitsorgane erschossen oder schwer verletzt worden waren, erfolgte im Laufe des heutigen Tages die Verhaftung von ca. 50 an den Pfländerungen beteiligten Individuen. In vergangener Nacht wurden in einem Seidenhaus Waren im Werte von einer Viertelmillion geraubt. Nach der Rheinischen Zeitung stürmte heute mittag eine nach Tausenden zählende Menschenmenge den auf dem Gelände der ehemaligen Werkbundsstellung gelegenen Heerespark, übernahm die Wäpfposten und plünderte gewaltsam die Depots. Da kein Militär mehr anwesend war, wurde den Pfländerungen erst nachmittag, nach der Auffstellung von Maschinengewehren, Einhalt geboten. Die Zahl der entwendeten Gegenstände ist ungeheuer groß.

## Ein Reichsluftamt.

Berlin, 5. Dez. Auf Grund der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten, betreffend die vorläufige Regelung der Luftfahrt, vom 26. November 1918 wird hiermit das Reichsluftamt errichtet. Die Leitung des Amtes wird Herrn August Euler aus Frankfurt a. M. übertragen, der den Titel „Unterstaatssekretär“ führt. Das Reichsluftamt bearbeitet die Angelegenheiten der Luftfahrt selbständig mit der Maßgabe, daß das Luftfahrtrecht unter seiner Mitwirkung vom Reichsamt des Innern geordnet wird. Berlin, 4. Dezember 1918. Der Staatssekretär des Innern Dr. Preuß.

**Apollo-Licht-Spiele**  
Aue-NS-Bahnstraße

Sonntag und Montag, den 8. und 9. Dezember

**Zwei Elitetage.**

Aufführung der neuesten Film-Operette

**Wer nicht in der Jugend küsst!**



Film-Hauptdarsteller:  
Molly Wessely, Henny Bender, bekannte Berliner  
Julia Dewald, Paul Westermeyer, Schauspieler.

„Spielt auf sehenswerter Film-Dialekt.“

Neueste Musikschlager von K. O. Kraus. Texte hierzu werden von berühmten Konzertsängern, Damen und Herren, zum Filmspiel gesungen.

Spielzeit: Täglich 5—7, 7—9, 9—11 Uhr.

Man wolle die bestellten Karten rechtzeitig abholen, da der Vorverkauf ein sehr reger ist.

Preise: Loge 3.—, 1. Pl. 2.—, 2. Pl. 1.50, 3. Pl. 1.— Mk. 3. Platz kann nur am Spieltag an der Kasse ausgegeben werden (also kein Vorverkauf für 3. Pl.).

Freitag, Sonnabend und Sonntag nachmittag gelangt das am Donnerstag inserierte Programm zur Vorführung.

Höchlichst ladet ein  
**Apollo-Lichtspielhaus.**

**Palmgarten (Grüne Wiese) Panorama**  
Ober-Schlema

Sonntag, den 8. Dezbr., nachm. 1/4 Uhr

**Grosse öffentliche Ballmusik.**

Wildleder-, Offizier-, Glacelieder- und Seidenhandschuhe für Herren und Damen in farbig, weiß und schwarz

empfehlen  
Handschuhmacher **G. Schindler, Aue,**  
Weißnerstraße 18, 1 Tr.

Zum Anfertigen und Umarbeiten von **Herren- u. Knabengarderobe** sowie Damenkostümen empfiehlt sich **Reinhard Mertching, Mehnerstr. 71.**

**300 Zentner Mairüben**

den Zentner zu 4 Mark statt 6.50  
verkauft bis auf weiteres

**Mag Müller, Ernst-Papst-Str.**

**Frisch eingetroffen!**

Beste, frostdreie Mairüben, gelbe ein Ztr. 11 Mt., rote 10 Mt., gelbe Kohlrüben, Weißkraut, feinsten Sellerie ein Pf. 50 Pf., sowie Zwiebeln empfiehlt **B. Wolger**, NB. Donnerstag, den 12. Dez. trifft eine Ladung schönste Silber- und Edelstannen sowie Nichten ein. Der Obige.

**Handgehäkelte Perlbeutel,**  
Stück von 18 Mark an, direkt an Privat zu verkaufen. Wiederverkäufer erhalten 10 % Rabatt.

**Bernh. Rieh, Buchholz,**  
Silber Nr. 6, Fernspr. 1086.

**Formen zum Selbstgießen von Zionsoldaten.**

Mit unserer durch D. R. P. geschützten Gießform kann jeder seine Zionsoldaten, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Panzer, Bataillon, Schütze, Matrosen, Jagden usw. selbst gießen. Garantie jedes Form. Verl. ein m. Postkarte Katalog m. Abb. aller Wassergattungen kostenlos. Preis f. d. Gießform M. 5.20—15.— Lieferung an Private. Auch in jedem Spielwaren-Geschäft und Eisenwarenhandlung zu haben.

**Gebr. Schneider, Leipzig-Gohlis**  
Aue, 281  
Aue, 281

**Zeitungsmaulatur**  
verkauft Geschäftsstelle des Auer Tagblattes.

**Panorama**  
Aue, Ernst-Papst-Str.  
Täglich v. 4 Uhr an geöffnet, Sonntags von 2 Uhr an.

Diese Woche:  
**Steiermark**  
Graz, Bruck, Eisenzer u. s. w.  
Die Perle aller Naturschönheiten.

Dienstag von 6 Uhr an **Lautenvorträge.**  
Zu zahlreich. Besuche laden freundlich D. Ullmann u. Frau.

**Zöpfe**  
fertig gefärbt und gut von haarungehenden Haaren unter Garantie der Wertung

**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Weißnerstr. 48 am Weichingplatz  
Berechtigtes amtliche Haarverkaufsstelle für Kriegszwecke.

**Tischlergehilfe,**  
selbständiges Arbeiter, gesucht.  
**Paul, E.-Papst-Str. 2.**

Gesucht wird ein **besseres, ehrliches Mädchen** für Zimmer und Haushalt. Angebote unter A. T. 5808 an das Auer Tagblatt, abgeben.

**Mandoline,**  
fast wie neu, zu verkaufen. In erf. im Auer Tagblatt.

**Puppenwagen,**  
fast neu, zu verkaufen.  
**Schützenstraße 1, 9.**

Sür 1. April 1919 oder früher wird ein **modernes fünf-Zimmer-Wohnung** in der Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Zusätzl. Angeb. mit Preisangabe unter A. 125 an die Geschäftsst. d. Auer Tagblatt, erb.

**Stube mit 2 Kammern** für sofort od. spät. zu mieten. Ehepaar gesucht, Angeb. unter A. T. 5808 an d. Auer Tagblatt.

**Meine Anzeigen**  
haben im **Auer Tagblatt** besten Erfolg.

**Wir suchen**  
zum sofortigen Eintritt  
**tüchtige Metallformer**

die bereits auf Armaturen gearbeitet haben, für dauernde Beschäftigung.

**Sächsische Metallwerke**  
Abt. Sicheret  
Freiberg/Sa.

Gesucht wird für sofort für ein älteres Ehepaar eine **saubere und ehrliche Aufwartefrau.**

**Frau Louise Mehlhorn, Aue,**  
Wilhelmstraße 3.

**Guterhalt. Piano**  
aus Privatband zu kaufen gesucht. Nähere Angaben und Preisstellung an die Geschäftsstelle des Auer Tagblattes unter V. T. 5501 erbeten.

**Blech-Zuschneidemaschine,**  
ca. 80—100 cm Schnittlänge, auch Schloßermaschinen kauft

**A. A. Schlott, Harmonikafrz., Klingenthal Sa.**

**Gebrauchte einarmige Schwungrad-Excenter-Pressen**  
für Kraftbetrieb, mit verstellb. Hub bis 50 mm gesucht. Angebote unter V. T. 5484 an d. Auer Tagblatt.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme bei dem Tode unsrer lieben Mutter

**Emilie verw. Ranft**  
danken wir herzlichst  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Aue, den 6. Dezember 1918.